

## Stadt Heidelberg

Federführung:  
Dezernat I, Stadtarchiv

Beteiligung:

Betreff:

**Einrichtung eines Hip-Hop Archivs in  
Heidelberg**

# Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Jugendgemeinderat	17.11.2011	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
Kulturausschuss	24.11.2011	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
Haupt- und Finanzausschuss	30.11.2011	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
Gemeinderat	15.12.2011	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	

**Zusammenfassung der Information:**

*Der Jugendgemeinderat, der Kulturausschuss, der Haupt- und Finanzausschuss sowie der Gemeinderat nehmen die Information der Verwaltung zur Einrichtung eines Hip-Hop-Archivs in Heidelberg zur Kenntnis.*

## A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SL 1	+	<p>Einzigartigkeit von Stadt- und Landschaftsraum sowie historisches Erbe der Stadt(teile) bewahren.</p> <p><b>Begründung:</b> Mit Torch und der sich in seinem Umfeld in den 1980er Jahren ausbildenden Musikszene entwickelte sich von Heidelberg ausgehend der deutschsprachige Hip-Hop.</p> <p><b>Ziel/e:</b></p>
KU 1-2,4	+	<p>Kommunikation und Begegnung fördern, kulturelle Vielfalt unterstützen, Freiraum für unterschiedlichste kulturelle Ausdrucksformen.</p> <p><b>Begründung:</b> Bis dato ist das Bewusstsein um die Rolle Heidelbergs in der Geschichte des deutschsprachigen Hip-Hops noch kaum vorhanden. Hip-Hop als Ausdruck einer speziellen Kultur mit Heidelberg-Bezug bereichert die kulturelle Vielfalt und vermag Kommunikation und Begegnungen fördern.</p> <p><b>Ziel/e:</b></p>
QU 6	+	<p>Integration und interkulturelles Leben konstruktiv gestalten, ausländische Einwohner/innen als gleichberechtigte Bürger/innen anerkennen, ethische und religiöse Heterogenität berücksichtigen.</p> <p><b>Begründung:</b> Gemeinsames Merkmal der Protagonisten der Heidelberger Hip-Hop-Szene ist ein ausgeprägter Migrationshintergrund. Das prägt auch die Songtexte, in denen es um Rassismus und deutsche Identität in den Jahren unmittelbar nach der Wiedervereinigung geht.</p> <p><b>Ziel/e:</b></p>
SOZ 6	+	<p>Interessen von Kindern und Jugendlichen stärker berücksichtigen.</p> <p><b>Begründung:</b> Hip-Hop-Musik und seine vielfältigen Elemente wie zum Beispiel der breakdance üben starke Anziehung gerade auf Kinder und Jugendliche aus.</p>

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

## B. Begründung:

### 1. Heidelberg als Geburtsort des Deutschrap und deutschsprachigen Hip-Hop

Hip-Hop ist mehr als nur eine Musikrichtung. Hip-Hop bezeichnet eine spezifische Jugendkultur. Zum Hip-Hop (und der Biographie seiner Protagonisten/Künstler) gehören musikalische Elemente des rap (Sprechgesang), breakdance (meist athletische, auf der Straße performte Tanzform), djing (Abspielen gespeicherter Musik vor Publikum in individueller Auswahl und gfs. Abwandlung) und graffiti-writing (Besprühung von meist öffentlichen Flächen). Hip-Hop hat seine Wurzeln in der schwarzen Funk- und Soulmusik der 1970er Jahre ...

Der Heidelberger Frederik Torch Hahn gilt als Pionier des Deutschrap, als Symbolfigur und wichtigster MC (master of ceremonies) in der Geschichte des deutschen Hip-Hop! Torch ist Fixpunkt und Mythos einer sich in den 1980er Jahren ausbildenden Heidelberger Deutsch-Hip-Hop-Szene, die er mit der von ihm 1987 in Heidelberg gegründeten Hip-Hop-Gruppe Advanced Chemistry dominiert. Damals fiel Torch auf, als er – spontan – begann in deutscher Sprache zu „freestylen“ ...

1992 veröffentlichten Torch und Advanced Chemistry mit „Fremd im eigenen Land“ ihren ersten deutschsprachigen Tonträger. Die Texte handelten vom in Deutschland herrschenden Rassismus und der Identitätsfindung gesellschaftlich benachteiligter Migranten und thematisierten so insbes. auch den Migrationshintergrund der Heidelberger Künstler. Im Gegensatz zu den Fantastischen Vier, deren Texte vielen als spaßig, aber eben auch belanglos und zu kommerziell erschienen, war der Hip-Hop aus Heidelberg gewissermaßen uriger, an den „underground“-Wurzeln orientiert und eindeutig sozial- und gesellschaftskritisch, ja politisch orientiert.

„Fremd im eigenen Land“, landauf landab in Videoclips auf den Musikkkanälen gespielt, markiert den nationalen Durchbruch des spezifisch Heidelberger Hip-Hop mit aussagekräftigen kritischen Texten. Nach einem Porträt Torchs auf MTV (TV-Kanal Music Television) avancierte er zum Gastgeber und Redakteur des ersten deutschsprachigen Hip-Hop-Fernsehmagazins „Freestyle“ beim TV-Sender VIVA (VIVA Media).

## **2. Hip-Hop aus Heidelberg als Ausdruck des Lebensgefühls einer Generation nach der deutschen Wiedervereinigung**

Torch gilt nicht nur als „Erfinder des deutschen Rap und Hip-Hop“. Er hat viele Künstler stark beeinflusst (unter anderem Jan Delay). Seine Texte kennzeichnet ein ganz eigener Stil! Man mag seine Texte bisweilen als kopf- oder textlastig ansehen – die Fans hindert dies nicht daran, die Texte während des Konzerts lauthals mitzusingen. Seine Botschaften kommen beim Publikum an, gleichgültig, ob er gegen Konsumterror und Gewalt singt oder mit dem Minnesang inhaltlich wie sprachlich klassische Heidelberg-Motive aufgreift (auch eine Heidelberg-Ode darunter: „Wunderschön“). So gilt Torch vielen als Dichter, Poet und seine Stücke auch als Ausdruck der Befindlichkeit einer Generation (insbesondere mit Migrationshintergrund) auf der Suche nach eigener Identität in einem wieder vereinigten Deutschland. Wolf Biermann bewundert Torch als „jungen deutschen Dichter, der sich als Rapper etabliert hat ... Torch war der erste Deutsche, der fürs Rappen stark genug ist, in der eigenen Sprache zu dichten. Und da er etwas zu sagen hat, hat er auch in diesem rüden Stil was zu singen ... Er ist ein genuiner Dichter und authentischer musikalischer Ausdruck für die neue Generation nach der deutschen Wiedervereinigung.“ Und längst werden Torch und die Heidelberger Hip-Hop-Szene auch in den Schulbüchern genannt ...

## **3. Ein Heidelberger Hip-Hop-Archiv: Angebot, Konsequenzen, Optionen**

Das mag – neben den in der Anlage vom Künstler selbst bereitgestellten Informationen – genügen, um mit Torch als Gallionsfigur der Heidelberger Hip-Hop-Szene ein Heidelberger Hip-Hop-Archiv zu begründen. Nur gemeinsam mit ihm macht es Sinn, ein solches Archiv aufzubauen! Denn ein Archiv braucht originales, authentisches Material, Text-, Bild-, Ton- und Videodokumente aus erster Hand, um nicht nur aufgehoben, sondern auch wieder nutzbar gemacht zu werden. Frederik Torch Hahn hat erklärt, ein solches Archiv, das selbstredend offen wäre auch für Unterlagen der übrigen Heidelberger Hip-Hop-Protagonisten (zum Beispiel Stieber Twins) in Form einer Dauerleihgabe von Originalmaterial und mit eigenem Engagement zu unterstützen.

Im Gegenzug und in näherer Kenntnis von Umfang und Ausführung der Dauerleihgabe wären die a) technischen, b) personellen und c) räumlichen Voraussetzungen zu prüfen, die vom Stadtarchiv gewährleistet sein müssen.

a) Technische Anforderungen (equipment/Ausstattung), um insbesondere audiovisuelle Medien digital und dauerhaft zu archivieren, aber auch vorführen/reproduzieren zu können.

b) Personelle Anforderungen insbesondere bei der digitalen Bearbeitung und Archivierung (Fachqualifikation: circa ½ Stelle eines Mediengestalters Bild/Ton).

c) Räumliche Anforderungen beziehen sich auf die Magazinfläche, die Einrichtung eines Arbeitsplatzes mit Technikausstattung und die Vorhaltung eines Raumes zur Präsentation einer Geschichte des Heidelberger Hip-Hop (einschließlich technischer Installationen). Bei der Standortfrage könnte der zukünftige Standort des Stadtarchivs in der IGH (an der einst einige der Hip-Hop-Protagonisten zur Schule gingen) ins Auge gefasst werden. Die inhaltliche Akzentuierung der Songtexte lässt unweigerlich auch an andere Synergien denken; so könnte das Heidelberger Hip-Hop-Archiv auch als Grundlage für neue Formen der Kinder- und Jugendarbeit genutzt werden.

Das Stadtarchiv hält die Einrichtung eines Heidelberger Hip-Hop-Archivs für sinnvoll. Dies wäre eine Bereicherung der „amtlichen Überlieferung“, zugleich Dokumentation und Präsentation einer Jugendkultur, die sich so allein in Heidelberg ausgebildet und auf ganz Deutschland ausgestrahlt hat. Zudem nimmt Heidelberg in dem Schaffen und Selbstverständnis Torchs eine zentrale Rolle ein. Frederik Torch Hahn betrachtet sein Angebot (Dauerleihgabe und persönliches Engagement) als ein Geschenk an seine Geburts- und Heimatstadt Heidelberg. Für die Stadt Heidelberg und ihr Archiv wäre es eine interessante Herausforderung und Chance, daraus zusammen mit dem Künstler etwas zu entwickeln, was Heidelberg zusätzliche Attraktivität und Reiz vermitteln wird. Abseits klassischer Heidelberger Klischees. Jedoch ohne Heidelbergs Geschichte und Gestalt auszublenden. Mit jugendlichem, lebendigem touch (Flair) sowie Potential auch für die Kinder- und Jugendarbeit.

Ein erstes Gespräch wurde seitens des Archivs mit Herrn Frederik Torch Hahn geführt, woraufhin er (siehe Anlage A 01) sein Angebot an die Adresse der Stadt Heidelberg (Dauerleihgabe und persönliches Engagement) formuliert hat. Ist die Stadt grundsätzlich gewillt, auf das Angebot einzugehen und ein Heidelberger Hip-Hop-Archiv zu begründen, würde das Archiv gemeinsam mit dem Künstler ein Realisierungskonzept (einschließlich Angaben zu Standortwahl, Kosten et cetera) ausarbeiten und zur Entscheidung vorlegen. Zuvor sollte jedoch die grundsätzliche Frage entschieden werden, ob wir uns bei den derzeitigen finanziellen Rahmenbedingungen die Übernahme einer neuen freiwilligen Aufgabe tatsächlich leisten wollen.

gezeichnet  
In Vertretung

Bernd Stadel  
Erster Bürgermeister

#### Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Schreiben Frederik Torch Hahn
A 02	Texte Frederik Torch Hahn